

das Gegenteil hindeuten. Sonnino schließt, indem er die Kammer beschwört, die Beratung nicht mit der Annahme irgendwelcher Tagesordnung zu schließen, die die Vermutung zuließe, daß Italien in der Aufnahme des von Deutschland gemachten hinterhältigen Schrittes eine von der seiner Verbündeten verschiedene Haltung einnehmen könnte. Demgemäß fordert er die Kammer auf, der Regierung in einer Tagesordnung ihr volles und ganzes Vertrauen auszudrücken. Durch Sunz wird der Antrag der Rede beschloffen. Boissell verlangt fernerseits, daß die Kammer die einfache Tagesordnung beschließe mit dem Ausdruck des vollständigen unbedingten Vertrauens. In momentlicher Abstimmung wird diese mit 352 Stimmen gegen 41 genehmigt.

23. Dez. (Senat.) Budgetprovisorium.

Bei der Erörterung des Budgetprovisoriums ergreift Ministerpräsident Boissell das Wort. Er dankt dem Reichern, die insgesamt ihrem Vertrauen zur Regierung Ausdruck gegeben haben, und führt aus: Die Vertrauens-
tagesordnung des Senats vervollständigt das Votum der Kammer und erteilt dem Beschluß der Regierung, in vollen Einvernehmen mit den Verbündeten vorzugehen, die Zustimmung. Die Antwort der Verbündeten an die feindlichen Mächte über die Friedenserkundungen wird veröffentlicht werden, sobald sie vereinbart sein wird. Die griechische Frage ist heikel, man hat aber Grund zur Hoffnung, daß die vermittelte Lage mit den gewünschten Bürgschaften geregelt werden wird. Unsere Ziele sind einfach und klar. Wir wollen mittels der nötigen Vorsichtsmaßregeln die Sicherheit der alliierten Truppen im Nahe Osten bemerkenswerten, wir wollen auf Griechenland keinen Druck ausüben, um es zur Aufgabe seiner Neutralität zu veranlassen, und uns in die inneren Parteidämpe dieses Landes nicht einmischen. Ziele vom Minister des Aeußern mit Festigkeit verfolgte Politik, erklärt Boissell, sei weise und entspreche den italienischen Ueberlieferungen sowie den Grundgeden gesunder internationaler Beziehungen. Das nationale Ministerium werde jede auf den Sieg abzielende Tätigkeit entfalten. Auch der italienische Senat möge dem heutigen Italien den Weg zum Siege zeigen. (Beifall.) Die Vertrauens-
tagesordnung wird hierauf einstimmig angenommen.

VIII.

Römische Kurie.

15. Febr. Kardinal Mercier wird vom Papst in Audienz empfangen.

1. April. Der englische Premierminister Asquith wird vom Papst empfangen.

Den „Neuen Zürcher Nachrichten“ wird über den Besuch „von besonders ausgewählter Seite“ geschrieben: Der Besuch Asquiths beim Papste hat im Balkan keinen guten Eindruck hinterlassen. Wir wissen, daß Asquith während der halbständigen Audienz u. a. der Meinung Ausdruck gegeben hat, der Krieg werde zum mindesten noch fünf Jahre dauern. Diese entsephlichen Worte sind freilich weniger aus subjektiver Ueberzeugung als vielmehr zwecks Einschüchterung gesprochen worden. So wurden sie wenigstens beurteilt. Als nicht bloß im englischen Parlament wird in nachweisbarem Tyrannengern der Stab über die Köpfe Europas gebrochen, sondern ein Vertreter jener Nation wagt sogar diesen kühnen Entschluß vor dem